



Gemeindebrief

Juni - Juli 2017

evangelisch-freikirchliche gemeinde
gelsen**KIRCHE**n-buer

Gemeinsam erleben.

Da sprach Jesus abermals zu ihnen:

„Friede sei mit euch!

Wie mich der Vater gesandt hat,

so sende ich euch.“

Johannes 20,21

„Alte Frau ist doch kein D-Zug“ – Die Entdeckung der Langsamkeit

Kürzlich bin ich mit einer kleinen Gruppe Menschen unterwegs gewesen – zu Fuß!!! Das war KEIN Spaziergang im herkömmlichen Sinne, nein, das war eine richtige Wanderung.



Ich kann mich wirklich nicht erinnern, wann meine Füße jemals eine solche Strecke am Stück gegangen wären. Insgesamt über 40 Kilometer auf dem Rothaarsteig – aufgeteilt auf zwei Tagesetappen. Das ist doch wirklich eine Leistung, oder?

Während ich diese Zeilen schreibe, spüre ich noch immer die beanspruchten Muskeln in den Beinen. Diese Art Belastung ist für meinen Körper doch sehr ungewohnt und es zwick eigentlich überall. Sogar die Arme tun mir weh!

Aber trotz des Muskelkaters bin ich wirklich sehr glücklich, diese Wandertour mitgemacht zu haben. Das Gefühl, das sich breitmacht, wenn man eine solche Tour geschafft und das Ziel der Etappe erreicht hat, ist unglaublich gut. Obwohl ich auf der einen Seite körperlich erschöpft und ausgepowert bin, überwiegt ein Gefühl der Erfüllung, ja sogar der überfließenden Kraft. Ich bin randvoll mit wundervollen Naturbildern, Düften und Geräuschen. Die Wanderung hat meine Sinne geschärft für Details. Ich bin der Natur nur selten so nah gewesen. Und selten war ich mir meiner Muskelpartien so bewusst.

Bei einer maximalen Geschwindigkeit von

4km/h kann man die Gedanken laufen lassen, kann den Kopf frei kriegen vom Alltagsstress und seine Achtsamkeit auf Dinge lenken, für die man sonst kaum einen Blick übrig hat.

Ich hatte eine echte „AUSZEIT“.

Endlich hatte ich Zeit dem Gesang einer Feldlerche zuzuhören, mir eine frisch aus der Erde entspringende Quelle anzuschauen, den Geruch des Waldes wahrzunehmen und frisches, weiches Moos zu fühlen. Ich hatte Zeit, einen Schritt vor den anderen zu setzen, ohne Eile und Hast. Ich hatte Zeit, Pausen einzulegen, wann immer ich sie brauchte. Selten kam ich mir so selbstbestimmt vor.



Schon zu Beginn der Woche danach war die gewohnte Hektik zurück. Schon jage ich wieder von Termin zu Termin. Aber es kommt mir so vor, als wäre ich ein wenig „aufgeräumter“; irgendwie wie „grundgereinigt“ und „entrümpelt“. Als hätte man einmal auf „Neustart“ gedrückt.

In der kommenden Woche will ich versuchen, einen Schritt nach dem anderen zu tun, nichts zu überstürzen, kurz: mir meine Zeit richtig und sinnvoll einzuteilen und die Dinge bewusster anzugehen. Ich möchte



mir Zeit nehmen zum Innehalten. So hat Gott es sich gedacht: Er schenkte uns Lebenszeit, dass wir sie bewusst erleben und füllen und ihn daran teilhaben lassen. Deswegen ist es wichtig, hin und wieder das Tempo herauszunehmen und genauer hinzusehen, was um uns herum passiert.

In Prediger 3, 1-8 lese ich, dass Gleichzeitigkeit, Stress, Multitasking, also die Trends unserer Zeit, kaum dem entsprechen, was Gott als Rhythmus für unser Leben vorgesehen hat:

*„Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vorhaben unter dem Himmel
hat seine Stunde:
Geboren werden hat seine Zeit,
sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit,
ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;
töten hat seine Zeit,*

*heilen hat seine Zeit;
abbrechen hat seine Zeit,
bauen hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit,
lachen hat seine Zeit;
klagen hat seine Zeit,
tanzen hat seine Zeit;
Steine wegwerfen hat seine Zeit,
Steine sammeln hat seine Zeit;
herzen hat seine Zeit,
aufhören zu herzen hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit,
verlieren hat seine Zeit;
behalten hat seine Zeit,
wegwerfen hat seine Zeit;
zerreißen hat seine Zeit,
zunähen hat seine Zeit;*

*schweigen hat seine Zeit,
reden hat seine Zeit;
lieben hat seine Zeit,
hassen hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit,
Friede hat seine Zeit.“*

Mit Blick auf meine Wanderung könnte ich hinzufügen:

*... hinaufsteigen hat seine Zeit,
hinabsteigen hat seine Zeit;
anstrengen hat seine Zeit,
verschmaufen hat seine Zeit.*

Und so will ich enden mit einem Plädoyer für die Langsamkeit:

***Lasst zu, dass Dinge in einer vorgesehenen
Abfolge passieren - nur so erkennen wir
alle wichtigen Details!***

Melanie Trost

Glauben.Leben.Intensiv

Steffi Konn und Jochen Krug haben neben etlichen Anderen am Kurs teilgenommen und waren bereit einige Fragen zu ihren Erfahrungen zu beantworten.

Welche Erwartungen hattest du vorher an den Kurs?

SK: Ich habe „Glauben.Leben.Intensiv“ vor zwei Jahren schon einmal mitgemacht, darum wusste ich, dass die Zeit mir auf jeden Fall gut tun würde.

JK:

- a) geistlichen Horizont erweitern; neue Glaubenserfahrungen machen
- b) Gott neu näherkommen
- c) in der Stillen Zeit verbindlicher werden
- d) Austausch mit anderen über Erfahrungen (und ggf. Umgang mit Hindernissen) im Glauben

Sind diese Erwartungen erfüllt worden?

SK: Absolut. Gott wusste schon vorher genau, was ich brauche und hat mich in dieser Zeit in der Stille, mit dem Material und mit der Gemeinschaft total beschenkt.

JK:

- a) ja!
- b) anders als gedacht....
- c) zumindest zeitweise, ja.... :-/
- d) → Punkt 3! :-)

Wie war die Gemeinschaft bzw. der gemeinsame Austausch?

SK: In den Austauschrunden konnten alle, die wollten, nacheinander von ihren Erfahrungen in der letzten Woche berichten, ohne dass ihre Worte weiter kommentiert



wurden. Das hat den tollen Effekt, dass man einander echt gut zuhören kann. Diese Runden waren für mich

enorm wertvoll. Es war spannend, wie unterschiedlich die einzelnen Teilnehmer das Material und ihre Zeit mit Gott erlebt haben und welche Erlebnisse, Begegnungen und weisen Erkenntnisse dabei herauskamen. Es war richtig berührend, einen kleinen Einblick in die Herzen der anderen zu bekommen.

JK: Unser „Austausch“ sah so aus, dass wir bei den Treffen von unserem Erleben und Empfinden während der Kurszeit lediglich erzählten, ohne dass das von den anderen kommentiert wurde. Einen wirklichen „Austausch“ im Sinne eines Gesprächs gab es also nicht. Anfangs fragte ich mich: Wie soll man daraus etwas „mitnehmen“? Welchen Sinn ergibt es, wenn alles im Raum stehen bleibt - wenn es auf das Gesagte keine Rückmeldung gibt?

Spätestens nach dem zweiten Abend habe ich dann gemerkt, welch eine Bereicherung es sein kann, einfach „nur“ die gesammelten Beiträge auf sich wirken zu lassen; einer ergänzt den anderen, und alle zusammen ergeben ein farbiges Kaleidoskop an Erlebnissen, Erfahrungen und Empfindungen aus der zurückliegenden Woche. Die gesammelten Gedanken der anderen erwei-



tern den eigenen Horizont. Und sie können in dieser Form durchaus auch Antwort auf das eigene Erleben sein, wie ich selbst erfahren habe....

Beeindruckt hat mich dabei, mit welcher Offenheit die Teilnehmer über ihre jeweilige persönliche Situation berichteten - auch wenn es im Laufe der Woche nicht „rund gelaufen“ war. Das gab Mut, selbst auch die gleiche Offenheit zu wagen.

Gab es durch den Kurs oder die Gebetszeiten in der Woche Veränderungen in deinem persönlichen Glaubensleben?

SK: Ich neige normalerweise dazu, in meiner Zeit mit Gott, sehr viele Texte zu lesen und Lieder zu hören/mitzusingen und das ist auch wertvoll und gut. Aber regelmäßig im Alltag wirklich still zu werden - echte Stille – das tut meiner Seele so gut und hat meine Beziehung zu Gott sehr bereichert. Außerdem hatte ich zu Beginn des Kurses ziemlich viel Hoffnungslosigkeit in mir, der Gott in der Stille begegnet ist. Und einfach durch seine Anwesenheit hat er ganz sanft wieder neue Hoffnung in mein Herz gesät und das war so wichtig für mich.

JK: Während des Kurses war die Beziehung zu Gott viel intensiver als üblicherweise - allerdings auch die „Störmanöver“, die von außen kamen.... :-)

Seit dem Kurs beginne ich meine „Stille Zeit“ mit einem ganz bestimmten, bekannten Gebet, um mich innerlich auf Gottes Reden einzustellen: „Herr, ich komme zu dir, und ich stehe vor dir, so wie ich bin. Alles, was mich bewegt, lege ich vor dich hin [...]“

Im Laufe des Kurses habe ich außerdem

entdeckt, dass man Texte bewusster und intensiver aufnimmt, wenn man sie nicht nur liest, sondern (ab)schreibt. Beim Schreiben kamen mir Gedanken, auf die ich beim bloßen Lesen in all den Jahren bisher noch nie gekommen war (zB beim Psalm 23 oder beim Vaterunser) Ich versuche, das beizubehalten.

Was ist dir Besonderes hängengeblieben

SK: Ich nehme für mich das „Körpergebet“ mit. Ich mag es sehr, dass ich dadurch mit meinem ganzen Körper mein Gebet unterstreiche und es so etwas Abstraktheit verliert und fühlbar konkret wird. Körper und Seele sind viel enger miteinander verbunden, als wir manchmal so wahrnehmen, und darum sind einige der Körperübungen für mich sehr wichtig. Zum Beispiel eine Übung bei der die Nackenwirbelsäule entlastet wird und der Kopf sich leichter aufrichten kann. Es ist etwas Besonderes, sich bewusst von Gott wieder neu aufrichten zu lassen und das auch körperlich zu spüren.

JK: - Die „Landkarte der Befindlichkeiten“: ein Landschaftsbild, in das man zu Beginn und zum Ende des Kurses seinen derzeitigen Standpunkt im (Glaubens-)Leben einordnen konnte. Ich hab es mir abfotografiert und in mein „Kurs-Buch“ geklebt, das ich in den 5 Wochen geführt habe. Hab mir vorgenommen, meinen Standort hin und wieder mal neu zu überprüfen.....

- einige der geistl. Impulse, die uns an den gemeinsamen Abenden in die Stille geleitet

Jochen:

„Wenn man sich drauf einlässt, kann man neue Horizonte entdecken.....“

haben

- unser Kurslied „Take, o take me as I am..“
- die Zeiten der Stille von etwa 10 (plus x) Minuten, in denen ich aus dem Trubel des Tages heraus- und bei mir selbst ankommen konnte
- verschiedene persönliche Beiträge im Rahmen des „Austauschs“ (→ Punkt 3!)

Würdest du den Kurs anderen weiterempfehlen, eventuell unter welchen Voraussetzungen?

SK: Absolut empfehlenswert für jeden Menschen, der sich Gott nähern möchte. Ich glaube, dass der Kurs wirklich für jede Persönlichkeit und jede Lebenssituation gut sein kann. Die Teilnehmer dieses Jahr waren auch äußerst unterschiedlich und gerade das hat den Kurs so sehr bereichert.

JK: Das hängt ganz von den Erwartungen eines jeden Einzelnen ab! Nicht alle Elemente des Kurses müssen zwingend zu jedem passen. Die Zeit der Stille z.B., die mir sehr gut getan hat, könnte jemand anderer unter Umständen als anstrengend empfinden.

Eventuell ein Ratschlag/Hinweis an die, die sich überlegen an einem nächsten Kurs teilzunehmen:

SK: Die ganze Atmosphäre in dem Kurs ist von Christine sehr wertschätzend geprägt und alle Übungen sind freiwillig und auch das Maß dessen, was du über dich erzählen möchtest, bestimmst du immer selbst. Ich habe das so empfunden, dass jeder gleich wertvoll angesehen wurde.

JK: Sprich vielleicht mit einem oder mit zweien, die den (oder einen ähnlichen) Kurs schon einmal mitgemacht haben, über ihre Erfahrungen. Wie gesagt: Nicht alle Elemente des Kurses müssen zwingend zu jedem passen.

Gab es Situationen, wo du nicht so mitgehen konntest?

SK: Hustenreiz in der Stillezeit ;)

JK: Ja! Zu den „Körperteilen“ des Kurses hatte ich nicht so den Zugang.... So habe ich die Teile genannt, die sich mit „körperlicher Spiritualität“ beschäftigt haben. Da hab ich mir auch die Freiheit genommen, nicht alles mitzumachen.

Im Kursheft gab es außerdem einige mir etwas befremdlich anmutende Elemente, mit denen ich auch nicht viel anfangen konnte und die ich deshalb weggelassen oder verändert habe.

Vielen Dank euch beiden für die offenen Antworten.

Wer noch weitere Fragen an Steffi oder Jochen hat, sie stehen gerne dafür bereit.

Steffi:

„Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken. Nehmt mein Joch auf euch. Ich will euch lehren, denn ich bin demütig und freundlich, und eure Seele wird bei mir zur Ruhe kommen.“

Matthäus 11,28

Wir sind dann mal weg!

An dieser Stelle berichten Lea Kersting und Lisa Springer über ihre Vorhaben, sich sozial zu engagieren, und dass nicht um die Ecke, sondern ..., aber das erzählen Sie besser selber:

Lea:

Wenn man gefragt wird, was man denn nach dem Abitur machen möchte, dann rechnen viele immer mit einem FSJ, FÖJ oder Au-pair. Die wenigsten rechnen mit der Antwort „Oh, ich werde nach dem Abitur für 10 Monate in Malawi als Volontärin der EBM bei einer Gastfamilie leben und in einer Klinik arbeiten.“ Als erstes kommt dann die Frage, wo Malawi liegen würde, mit folgender Antwort: Noch weiter südlich in Afrika und man wäre in Südafrika, Malawi liegt somit also 'ziemlich weit unten'. Als zweites stellt sich die Frage, wie ich denn auf diese Idee gekommen bin. Den Flyer der

EBM hat mir mein Vater letzten Sommer mit den Worten „Guck mal, das wäre doch was für dich“ in die Hand gedrückt. Als dann Johannes Meyer als ehemaliger Mentor aus Südafrika der EBM in unserer Gemeinde zu Besuch war und von seiner Arbeit berichtete, stand mein Beschluss schon mehr als fest. Nach seinem Vortrag redete ich noch mit ihm und er meinte „Eigentlich ist das alles sehr einfach. Du bewirbst dich, wirst zum Bewerberwochenende eingeladen und dann sitzt du

schon fast im Flieger.“

Hört sich witzig an, aber er hatte recht.

Dank der Hilfe vieler toller Menschen war die Bewerbung schneller als gedacht geschrieben und weggeschickt. Kurze Zeit später folgte Anfang Dezember das Bewerberwochenende in Elstal. Dazu muss ich sagen, dass ich wirklich aufgeregt war und große Angst hatte. Nicht nur vor der Zugfahrt alleine hoch nach Berlin, ich wusste auch nicht, was und besonders wer mich dort erwartete. Nach ersten kurzen Orientierungsschwierigkeiten lernte ich die anderen 13 Bewerber kennen. Jeder einzelne von ihnen mit einer anderen Motivation, mit anderen Vorstellungen, jeder kam aus einer anderen Ecke Deutschlands. Es war wirklich spannend, sich schon ein wenig

näher zu kommen beim Geo Caching, den anderen Kennlernaktionen und dem gemeinsamen Essen. Ich freue mich schon wirk-

lich sehr auf den zweiwöchigen Vorbereitungskurs im Juli, wenn wir uns alle wiedersehen. Am Ende des Wochenendes wurde uns dann in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt, ob wir unserem Projekt zugeteilt wurden oder nicht. Es war wirklich schön, da wir als Bewerber zusammen in einem Raum saßen, Tabu spielten und Musik machten, während einer nach dem anderen in den zweiten Raum gerufen wurde. Zwölf von 14 von uns mit breitem Lächeln zurückkamen und erstmal von

**„Danach hörte ich den Herrn fragen:
„Wen soll ich zu meinem Volk
senden? Wer will unser Bote sein?“
Ich antwortete:
“Ich bin bereit, sende mich!“**

allen beglückwünscht wurde. Bei mir stand dann fest, dass ich ab September diesen Jahres zusammen mit 3 weiteren Bewerbern nach Malawi fliegen werde. Dennoch bin ich die einzige, die in diesem Teil des Landes, in dieser Klinik arbeiten wird.

Natürlich steckt aber noch mehr dahinter als der reine Gedanke daran irgendwas nach dem Abi zu machen. Mir ist es wichtig, dass ich etwas „Sinnvolles“ tue. Ich möchte nicht nach 12 Jahren Schule und Prüfungen sofort wieder mit Studieren und theoretischem Lernen weitermachen.

Durch G8 wird mir ein Jahr geschenkt und das möchte ich gerne anderen Menschen und Gott zur Verfügung stellen. Ich möchte für 10 Monate raus aus Deutschland und andere Verhältnisse und Menschen kennenlernen und herausfinden, wie weit ich an meine Grenzen gehen kann. Und natürlich habe ich Angst. Es ist, als würden Angst und Vorfreude sich ausgleichen, so dass ich immer noch keinen klaren Kopf über diese ganze Sache kriegen kann und vieles noch vor mir herschiebe, weil alles in den letzten Monaten so schnell ging und so viel war. Noch dazu bin ich nicht die Einzige, die diese Afrika-Sache betrifft. Ich lasse meine Familie und meinen Freund hier in Deutschland unter gewohnten Umständen mit ausreichend fließend Wasser und Strom zurück, um in einem kleinen, sehr warmen Dorf mit eher weniger fließend Wasser und Strom zu leben. Und ich muss all' mein Gottvertrauen aufbringen, um sagen zu können, dass das okay ist und dass alles klappen und gut wird.

(Wer Lea finanziell unterstützen möchte, spreche bitte Roland Orlowski an.)

Am Spinnweg

Nach meinem Abi- nächst ein Freiwilliges Soziales Jahr an einer Förderschule gemacht. Seit Herbst 2014 studiere ich Heilpädagogik an der Evangelischen Hochschule in Bochum und werde dem Bachelor verlassen. In unserer Gemeinde liebe ich es, mit euch zusammen Musik zu machen und Gott zu loben! Darüber hinaus bin ich sehr gerne in unserer Jugend, weil da echt tolle Menschen sind. In mein Wochenende starte ich am liebsten freitagnachmittags mit der Spielkiste. In meiner weiteren Freizeit treffe ich gerne Freunde und spiele Volleyball.

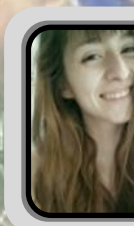
Mein Einsatzland

Am 15. August 2017 trete ich das Abenteuer meines Lebens an und fliege für 6 Monate nach Malaysia. Malaysia ist ein Staat in Südostasien und besteht geographisch aus zwei durch das Südchinesische Meer getrennten Landesteilen, der Malaiischen Halbinsel im

Westen und Teilen der *Sengga Bay, Mal* Insel Borneo im Osten.

Die Amtssprache Malaysias ist Bahasa Malaysia (Malaysisch) und Englisch ist für viele Malaysier Zweitsprache. Die Bevölkerung Malaysias setzt sich zusammen aus Malaien, Chinesen, indigenen Völkern, Indern und Sonstigen. Der Islam, zu dem sich

Lisa:
Über mich



60 % der Bevölkerung bekennen, ist Staatsreligion. Die Chinesen sind meist Buddhisten oder gehören anderen chinesischen Religionen an. Christen (nur 9 %) gibt es in allen ethnischen Gruppen. Die Inder sind überwiegend Hindus.

Meine Einsatzstelle

Batu Arang ist ein Dorf 50 km nördlich von Kuala Lumpur, der Hauptstadt Malaysias. Hier befinden sich zwei Flüchtlingshäuser von A.C.T.S. (A call to serve), ein Haus für verletzte und schwerkranke Männer und ein Haus für Frauen mit Kindern. Die Flüchtlinge sind zum größten Teil aus Burma, dem heutigen Myanmar. Es gibt zwei Einsatzmöglichkeiten - als Krankenschwester in einem der beiden Häuser oder als pädagogische Hilfskraft für einen kleinen Kindergarten, der in Haus 2 eingerichtet wurde und den auch Kinder aus einem Haus für Aidskranke im Dorf besuchen dürfen. Es sind in der Regel 5-8 Kinder da. A.C.T.S. wurde vor über 15 Jahren gegründet, um die Not der illegalen Flüchtlinge in Malaysia zu lindern, die in den Wäldern rund um die Städte unter unmenschlichen Bedingungen gehaust haben.

Mein Beitrag

Zu meinen Hauptaufgaben gehören die Leitung und Durchführung des Kindergartens. Des Weiteren erhofft man sich, dass ich mit den Müttern über Erziehungsfragen ins Gespräch komme und ihnen vermittele, was man alternativ tun könnte, anstatt die Kinder zu schlagen. Gelegentliche Bastelarbeiten mit den Müttern, Aktivitäten mit den Kindern am Nachmittag und Unterrichten

von Basis-Englisch für Mütter und Kinder gehören ebenfalls zu meinen Aufgaben.

Meine Motivation

Durch unsere vielen internationalen Gästen hier in Deutschland bin ich auch neugierig auf Menschen geworden. Wie verhalten sich Menschen in anderen Kulturen, wie glauben sie? Wie leben Christen in anderen Kulturen? Nachdem



ich von dieser Stelle in Malaysia gehört habe, habe ich nicht sofort zugesagt, denn ich hatte Angst! Es wird eine Herausforderung für mich werden. Ich bin nicht so gerne allein unterwegs, erst recht nicht in einem fremden Land. Die Kinder, mit denen ich zu tun haben werde, sind teilweise traumatisiert, und sie werden ganz anders erzogen, als ich es kenne. Und da wäre noch das große Problem mit der Sprache. Aber ich habe diesen großartigen Gott kennen gelernt! Einen Gott, der mich nie alleine lässt, der mich stark macht

Batu Arang, Malaysia

und der mich tröstet. Einen Gott, der mir Leute zur Seite stellt und der einen Plan für mein Leben hat. Und diesem großen, starken Gott will ich vertrauen. Ich will das Abenteuer wagen nur mit ihm zusammen ein halbes Jahr ganz weit weg von zu Hause.

„Vertraue dich dem Herrn an und Sorge dich nicht um deine Zukunft! Überlasse sie Gott, er wird es richtig machen“ Psalm 37, 5. Gott will mich gebrauchen und ich will mich zur Verfügung stellen. Ich möchte Zeit mit

den Kindern und den Müttern verbringen, sie begleiten durch schwere Zeiten, ihnen Mut machen, sie unterstützen und mit ihnen zusammen lachen und Spaß haben.

Meine Organisation – Forum Wiedenest e.V.

Forum Wiedenest e.V. möchte Gemeinden anstiften mehr Menschen für Jesus zu gewinnen. Dazu bildet die **Biblisch-Theologische Akademie** jährlich rund 140 junge Menschen aus. Das **Jugend- und Gemeindeforum** führt unter diesem Motto zahlreiche Konferenzen, Seminare und Freizeiten durch.

Außerdem betreut die **weltweite Mission** 130 Missionare und über 30 Kurzzeitler in 23 Ländern. Sie leben die Vision, indem sie Menschen helfen, Jesus bezeugen, Christen stärken und Gemeinde bauen. Diese Arbeit wird aus Spenden finanziert. Nähere Informationen zu Forum Wiedenest e.V. findet man auf der Homepage:

www.wiedenest.de

Meine Gebetsanliegen und Bitten

Unterstützung im Gebet ist mir wichtig und ich freue mich sehr, wenn ihr an mich denkt! Im Moment bin ich noch sehr ruhig, aber die Aufregung wird kommen. Ich hoffe, dass die Vorbereitungen gut klappen und dass ich mich gut von allem verabschieden kann. Ich hoffe sehr, dass ich nette Leute in Malaysia kennen lerne, die mir besonders in der Anfangszeit zur Seite stehen. Ich hoffe, dass ich schnell einen guten Draht zu den Kindern und Müttern finde und dass die Sprache kein allzu großes Hindernis wird. Ich habe ein wenig Angst davor, in einem stark muslimisch geprägten Land als Christ unterwegs zu

sein und hoffe, dass ich andere Christen kennen lerne und meine Angst unbegründet ist.

Die Unterbringung und Verpflegung vor Ort sind umsonst. Die Kosten für Flug, ärztliche Vor- und Nachuntersuchungen, Seminare (3 Stück) und das Visum muss ich selber zahlen. Wer mich dabei mit einem einmaligen oder monatlichen Betrag unterstützen möchte, darf mich gerne persönlich ansprechen.

Während der Zeit in Malaysia werde ich wahrscheinlich eine Art Internet Blog erstellen, wo ich immer mal wieder etwas erzähle und Bilder zeige. Im Rahmen des Freiwilligendienstes werde ich 3-4 Rundbriefe verfassen. Wenn ihr daran Interesse habt, meldet euch ebenfalls bei mir.

Kontakt Daten:

Lisa Springer

Email: Lisl@fishpost.de

Spendenkonto

Forum Wiedenest e.V.

Volksbank Oberberg

IBAN: DE71384621352202700015

BIC: GENODED1WIL

Verwendungszweck: 61671 Lisa Springer

Die Spenden werden für meine Ausgaben verwendet. Selbstverständlich kann auch eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden. Dazu benötigt Forum Wiedenest e.V. die vollständige Adresse des Spenders. Diese kann per Mail an

sakowski@wiedenest.de

oder telefonisch an Herrn Sakowski (02261 406-132) weitergegeben werden.

Neues aus Kamerun von Sarah Bosniakowski

Liebe Gemeinde Gelsenkirchen-Buer, es ist viel passiert in den letzten Monaten. Seit dem 1. März bin ich nun in Garoua. Zur Zeit wohne ich noch bei einem Pastor und seiner Familie in einem eigenen kleinen Häuschen mit zwei Zimmern plus Bad und Küche. Die letzten zwei Monate habe



ich die Arbeit im Krankenhaus kennengelernt und so einen kleinen Einblick in jeden Bereich erhalten können. Seit letzter Woche habe ich nun mein

Büro im Krankenhaus eröffnet und unterstütze vor allem die innere Medizin und Pädiatrie. Außerdem bin ich zur Trainerin unserer Krankenhausfußball-



mannschaft ernannt worden. Das Training findet drei- bis viermal wöchentlich für eine Stunde statt und macht mir sehr viel Spaß. Seit zwei Wochen bin ich auch dabei mein neues Haus zu beziehen. Zwei Wächter arbeiten schon für mich. Momentan sind sie dabei das Grundstück zu säubern und aufzuräumen. Ab Montag werden sie dann das Haus von innen reinigen so dass ich ab Mittwoch langsam umziehen werde. Ab Mittwoch wird dann einer in der Nacht



da sein und der andere

tagsüber. Das Haus ist nicht

wie geplant auf dem Krankenhaushausgelände, aber im gleichen Stadtviertel. In der Kirche habe ich bereits die Jugendarbeit kennengelernt und bin dabei weitere Kontakte zu knüpfen, um mit der Zeit einen Hauskreis zu eröffnen. Momentan bin ich sehr im Krankenhaus eingespannt.

Am 8. März haben wir den Frauentag mit den Frauen des Krankenhauses mit einem rauschenden Fest gefeiert. Am 1. Mai stand das Fest der Arbeit an: Mit allen Kollegen des Krankenhauses sind wir zur Parade gefahren und haben dort einen schönen Tag erlebt.

Anfang April war ich nochmals für eine Woche in Douala für ein Seminar mit Christoph Haus und Matze Dichristin von der EBM international. Dort haben wir uns mit allen Missionaren der EBM, die in Zentralafrika arbeiten, getroffen. Wir haben viel Zeit mit Bibelarbeit und Lobpreis verbracht. Das Seminar ging übers Wochenende und hat mir sehr gut getan. Danach war ich für drei Tage mit dem Regionalrepräsentanten in Yaounde um mein Visum zu verlängern und meinen Führerschein in einen kamerunischen zu ändern. Leider wurden drei Tage statt einem daraus, da doch alles etwas komplizierter war, als vorher gedacht. Am Ende bin ich aber mit einem verlängerten Visum und einem kamerunischen Führerschein wieder nach Garoua gereist.

So viel erst mal von mir. In der nächsten Woche wird auch mein nächster Rundbrief kommen.

Sarah Bosniakowski





Gott ist dir immer auf den Fersen!

Mein Traum war bereits seit langem eine Reise nach Irland, um die traumhaften Landschaften dort zu erkunden. Mein Plan war das Ganze mit dem Rucksack anzutreten und von Herberge zu Herberge zu laufen. Für Irland konnte ich in meinem Freundeskreis viele begeistern, aber meine Rucksacktour löste nicht so viel Euphorie aus, wie ich es mir erhofft hatte. Meine Reise drohte zu scheitern, aber für Kompromisse war ich nicht bereit, und so setzte ich mir in den Kopf diese Tour einfach alleine durchzuziehen. Trotz vielem Abraten bin ich schließlich am 14. März nach Irland aufgebrochen. Insgesamt 15 Tage, 3 davon in Dublin, 10 davon zu Fuß unterwegs entlang des Fernwanderwegs Kerry Way. 210 km, 9 kg auf dem Rücken und nicht eingelaufene Wanderschuhe. Doch zu meiner Überraschung blieb

mein Optimismus erhalten. So trat ich meine erste Etappe motiviert an und meisterte diese auch ohne Probleme. Einen besseren Start hätte ich mir nicht wünschen können. Doch der nächste Tag stellte mich vor riesengroße Herausforderungen: Es regnete in Strömen, die Felder standen unter Wasser und ich sollte an diesem Tag zwei Berge erklimmen. Da mir jedoch keine Alternative blieb, weil ich mein nächstes Hostel schon gebucht hatte, machte ich mich trotzdem auf dem Weg. Am Abend hatte ich noch einen anderen Wanderer kennengelernt, also musste ich zumindest nicht alleine los. Binnen der ersten Minuten war meine Kleidung komplett durchnässt, eine halbe Stunde später standen auch meine Schuhe unter Wasser. Der erste Anstieg steigerte meine Laune auch nicht gerade: Der Boden war dermaßen steinig und entsprechend rutschig, dass ich alle paar Meter hinfiel. Nach zwei Stunden waren wir



endlich oben angelangt. Der Anstieg war im Vergleich zum Abstieg jedoch der reinste Traum. Es ging so steil runter, dass man nicht richtig Fuß fassen konnte. Ich war mit meinen Kräften komplett am Ende und habe nur noch geweint. Wäre ich nicht in Begleitung gewesen, weiß ich nicht, wie ich dort runtergekommen wär.

Im nächsten Hostel angekommen durfte ich dann noch feststellen, dass mein Rucksack ebenfalls komplett durchnässt war und auch mein Handy nicht mehr funktionierte. Darauf waren sowohl meine Wanderkarte als auch mein Rückflugticket. In so einer Situation bleibt einem doch nichts anderes übrig, als zu beten, oder? Und genau das tat ich auch. Ich vertraute einfach darauf, dass Gott eingreifen würde. In meinem Hostel empfing mich schließlich eine der herzlichsten Menschen, die ich je kennenlernen durfte. Mary schickte mich sofort unter die Dusche und nahm mir meine nassen Sachen zum Trocknen ab.

Später wartete sie auf mich mit Tee und Keksen und machte mir ein tolles Abendessen. Zudem gab sie mir Reis, um mein Handy darin zu trocknen, in der Hoffnung, dass dieses noch einmal anzuschalten wäre. Sie machte mir im Gemeinschaftsraum den Kamin an und so verbrachte ich diesen Abend dort, bis ich schlafen ging. Am nächsten Tag waren alle meine Klamotten getrocknet, ein wunderbares Frühstück wurde serviert und zu meiner großen Erleichterung funktionierte auch mein Handy wieder!

Die weitere Reise verlief deutlich besser, wenn auch nicht immer einwandfrei. Aber egal wann es mal brenzlig wurde, irgendwie kam immer genau die Hilfe, die ich gerade brauchte. Gott hing mir buchstäblich an den Fersen! So kann ich im Nachhinein sagen, dass alleine zu verreisen eine meiner besten Erfahrungen war. Immer in dem Wissen, dass Gott bei mir ist.

Dörte Wilkop





Jugend renoviert mitten in der Nacht

Man sagt ja, viele Hände machen ein schnelles Ende, und mit diesem Vorsatz waren die Teenys und Jugendlichen für den 22. April eingeladen, den Jugendraum mit neuer Farbe aufzufrischen. Wie viele sich dann wirklich am Samstagmorgen auf den Weg in die Gemeinde machen würden, war vorher nur schwer zu sagen, denn schließlich war Arbeitsbeginn auf 9.30 Uhr (in Worten: neunuhndreißig) festgesetzt worden. So wurde also alles eingekauft,

was so an die Wände und Decken sollte und am Donnerstag vorher schon einmal alles abgeschraubt, was dem Arbeitsdrang von jungen Arbeitern im Wege stehen könnte. Auch für das gemeinsame Mittagessen wurde großzügig geplant, so dass auch 20 Arbeiter

satt werden würden, wenn sie denn kämen. Am Samstag um 9.30 Uhr (in Worten: neunuhndreißig) waren dann Manuel und ich erstmal alleine da und sagten uns, naja, die Mitarbeiter werden wenigstens noch kommen und dann am Nachmittag: man wird sehen... Aber kurze Zeit später schien sich plötzlich eine jugendliche Portaltür geöffnet zu haben, denn auf einmal kamen auch die Jugendlichen, und das in großer Zahl.

Jede Menge arbeitswütige Jugendliche, die sich irgendwie aus den Betten geschält hatten, und alle woll-

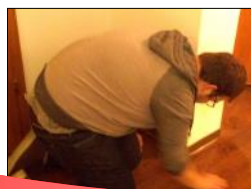
ten jetzt und sofort anfangen zu streichen.

Kurze Zeit später, nachdem kurz geklärt wurde, an welche Wand welche Farbe sollte und in welcher Reihenfolge gestrichen werden sollte, stürzten sich alle auf Farbroller und Pinsel, so schnell, dass diejenigen, die noch alles abdecken sollten, nicht mehr hinterherkamen, aber das betrifft ja eh erst diejenigen, die am Ende alles wieder sauber machen ;-))

Ganz ehrlich, so alt fühle ich mich eigentlich gar nicht, aber das jetzt entstandene Gewusel war nichts mehr für meine alte Renovierer-Seele. An allen Ecken wurde zeitgleich begonnen, Farbe an die Wand zu bringen, und ich nahm mir dann einfach das Recht her-

aus, außerhalb der Jugendräume kleinere Reparaturen zu erledigen und ab und zu mal vorbei zu schauen, wie der Armeisenbau so vorwärts kam.

Wir haben sicher eine unterschiedliche Arbeitsweise, aber es hat mir sehr viel Freude gemacht, zuzusehen, mit wieviel Elan und Freude die Jugendlichen GEMEINSAM ihren Jugendraum auffrischten und es hat mir wieder gezeigt, wie wichtig es mir früher schon war und wie wichtig es auch heute ist, GEMEINSAM an unserer Gemeinde zu bauen. Ich freue mich schon, mit euch, der „nächsten“ Generation, zusammen zu bauen. Volker Kersting



Stille Tag 2017 - Spiritualität ist nicht Wellness!

Am 06.05. fanden sich zu diesem Anlass 10 Kursteilnehmer und 4 Mitarbeiter in unserer Gemeinde Am Spinnweg ein. Unter der Leitung von Pastor Dr. Ulf Beiderbeck aus Bonn und unserer Pastorin Christine Schultze verlebten wir einige Stunden dieses Tages, um Gott und uns selber zu begegnen: in der Stille, in biblischen Texten, in verschiedenen geistlichen Ausdrucksformen und der Bewegung.



Nach einer Begrüßungsrunde konnte man sich zwischen zwei Workshops entscheiden: „Die Perlen des Lebens“ mit Ulf Beiderbeck und „Sitzen in der Stille“ mit Christine Schultze. Während diese

Gruppe sich mit Decken und Kissen in die unteren Gemeinderäume begab, entschied ich mich für die Perlen des Lebens und machte die Erfahrung, wie schwer es mir fiel, mich darauf einzulassen, abzuschalten, loszulassen und wirklich eine Zeitlang die Stille zu „ertragen“.

Nach einer schweisgsamen Mittagspause - einschließlich Mittagessen ohne Worte - wurden weitere zwei Workshops angeboten: Christine Schultze begab sich mit ihrer Gruppe zu einem Gebetspaziergang nach draußen, ich blieb bei Ulf Beiderbeck in der Gruppe „Lectio Divina“, eine gemeinsame biblische Textbetrachtung. Es war sehr interessant, die unterschiedlichsten Gedanken und Empfindungen zu Psalm 121 mit den anderen zusammen zu tragen

und sich darüber auszutauschen.

Wir beendeten diesen Stille Tag mit einem Gottesdienst, in dem wir die Verkündigung alle gemeinsam gestalteten in Form eines Anhörkreises, in dem jeder mitteilen konnte, was er von den letzten Stunden mitgenommen hat und wie die Empfindungen waren, Gott in der Stille zu erleben.



Bless the Lord, my soul,

And bless his holy name.

Bless the Lord, my soul,

Who leads you into life!

(Dieses Lied begleitete uns durch den Tag)

Für mich war dieser Stille Tag eine Erfahrung der besonderen Art, die mir gut gefallen, mich aber teilweise auch angestrengt hat. Man hat wenig in der Hand, kann aber viel erwarten!

Ich kann diesen Tag weiter empfehlen an alle, die sich einmal wirklich bewusst darauf einlassen wollen, Gott auf nicht alltägliche Weise zu erfahren und zu begegnen.

Der nächste Stille Tag findet am 09.12. in der Gemeinde Erkrath statt.
Ute Kersting



Aktuelles aus der Gemeindeleitung

Wir sind sehr dankbar für unser **Klausur-Wochenende** im März, bei dem wir am Samstag supervisorische Begleitung durch Pastor Peter Arpad hatten.

Wir haben festgestellt, dass in unserem



Team die „Wetterlage“ erfreulich gut ist, und haben den offenen, konstruktiven Austausch

intensiv für uns nutzen können.

Gern möchten wir euch ermutigen, an den beiden geplanten **Foren zum Thema Gottesdienst** teilzunehmen (Samstag, den **24.06.**, 15.00 – 18.00 Uhr und Mittwoch, den **28.06.**, 19.30 Uhr).

Immer wieder einmal merken wir, dass die Erwartungen an die Gestaltung des Gottesdienstes (z.B. was die Musik betrifft) unterschiedlich sind. Deshalb wollen

wir einmal sehr intensiv der Frage nachgehen, *warum* wir überhaupt Gottesdienst feiern. Was motiviert uns persönlich zum Gottesdienstbesuch und welche Antworten finden wir in der Bibel zu dieser Frage? Erst wenn wir das klar haben, können wir um die geeigneten Formen ringen, Gottesdienst zu gestalten.

Die Frage nach dem Gottesdienst betrifft ja wirklich jeden Gottesdienstbesucher. Deshalb hoffen wir sehr, dass viele von euch sich an diesem Forum beteiligen.

Wir wollen miteinander in der Bibel forschen, uns austauschen und so auch die unterschiedlichen Sichtweisen kennen- und sicherlich auch besser verstehen lernen. Ein guter und wichtiger Ausgangspunkt für alle Gestaltungsfragen, die sich daran anschließen.

Gern machen wir alle Mitarbeitenden in der Gemeinde auf den nächsten **Willow-Creek Leitungskongress** vom 8.-10. Februar **2018** in Dortmund aufmerksam.

Die gute Erreichbarkeit ist eine große Chance und spart die sonst anfallenden Übernachtungskosten. Die Gemeinde trägt für die Teilnehmenden die Tagungskosten (Frühbucherrabatt) und freut sich natürlich auch, wenn jemand das selbst übernimmt.

The logo features the text "DORTMUND #LK18" in a bold, black, sans-serif font. The text is centered on a yellow rectangular background. To the left of the text are several overlapping, semi-transparent circles in shades of blue, green, and pink, creating a modern, abstract design.

Wichtig ist deswegen eine **Anmeldung bis Sonntag, den 9. Juli 2017** an Klaus Springer. Bitte gleich vormerken und nicht vergessen!

Wer sich genauer informieren will, kann das tun unter:

<http://www.willowcreek.de/kongresse/leitungskongress/willkommen/>

Mit besten Segenswünschen
Eure Christine Schultze und Klaus Springer

Neu! Dive In und Hauskreis für junge Erwachsene

*„Denn siehe, ich will ein Neues schaffen,
jetzt wächst es auf,
erkennt ihr's denn nicht?“ (Jes 43,19)*

Ja, genau! Unser Gemeindeleben wird nun noch bunter,
denn im April sind gleich zwei neue Gruppen entstanden.

Der Hauskreis für Junge Erwachsene

Ab sofort gibt es einen Hauskreis für Junge Erwachsene. Aktuell sind wir sechs Leute zwischen 19 und 25, die sich gern über christliche Themen austauschen, die uns gerade beschäftigen. Ebenso wollen wir Neues in der Bibel entdecken und füreinander beten.

Wir treffen uns in der Regel alle zwei Wochen, Mittwochabend ab 20 Uhr im Jugendraum. Wenn du auch Lust hast, darfst du gern dazu stoßen! Wir würden uns sehr

freuen, wenn wir als Gruppe sowohl geistlich als auch zahlreich wachsen. Du kannst dich bei Interesse gern bei mir melden.

Die nächsten feststehenden Termine sind der **30. Mai** beim ACK Gottesdienst und der **21. Juni**. Wer Interesse hat und mehr Termine erfahren möchte, melde sich bei mir. Ich nehme dich dann gerne in unsere WhatsApp - Gruppe auf.

Manuel Linke

Dive In, eine Bibelentdeckungstour

Dive In – eintauchen - so heißt unser „biblischer Unterricht“. Es ist vielmehr eine Bibelentdeckungstour für Kinder zwischen 9 und 12 Jahren. Gemeinsam tauchen wir in Geschichten ein, die Menschen mit Gott erlebt haben und wollen entdecken, welche Schätze wir heute noch aus einem der ältesten und dem weltweit meist gelesenen Buch entdecken können. Was hat Gott uns Kindern eigentlich zu sagen? Eine ganze Menge und du kannst gespannt sein, was wir gemeinsam mit ihm erleben können. Wer noch Interesse hat, mit dabei zu sein, kann sich gern bei mir melden.

Die Termine bis zu den Sommerferien:

13.6. 16-17 Uhr
25.6. 12-13 Uhr
27.6. 16-17 Uhr
04.7. 16-17 Uhr
11.7. 16-17 Uhr

Manuel Linke

Ein Abend nur für Frauen!



Dazu möchten wir Euch und Eure Freundinnen, Schwestern, Mütter, Töchter, Tanten, Nachbarinnen... ganz herzlich einladen.

Wir möchten mit Euch zusammen **Zeit haben** fürs Einander-Kennenlernen, für intensiven **Austausch**, fürs **Zuhören**, fürs **Reden** über Gott und die Welt, für eine kurze **Auszeit**, ...

Bei einem Snackbuffet und kühlen Getränken wollen wir es uns gut gehen lassen!

Kommt in die KostBar am:

Freitag, den 23. Juni, 20.00 Uhr, im Jugendraum in der 1. Etage.

Falls Du Lust hast bei den Vorbereitungen oder beim Snackbuffet zu helfen, dann melde Dich bei Melanie Trost, Steffi Konn, Lisa Springer, Esther Springer oder Miriam Raab.

www.gjw.de/mli

Anmeldung
und weitere
Infos zu
Seminaren:
www.gjw.de/mli

mli

MITARBEITEN.LEITEN.INSPIRIEREN

22.-24. SEPTEMBER 2017 **LEIPZIG**

MLI - das sind drei Tage, in denen du durchatmen und dich inspirieren lassen kannst für deine Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen.

Inspirierende Impulse von Rachel und Jason Gardner aus London, erfrischender Lobpreis und gemeinsames Essen bilden den Rahmen für einen individuellen Tagesablauf: Aus einem vielfältigen Angebot von über 30 Seminaren stellst du dir zusammen, was für dich und deine Gemeindearbeit interessant ist. So bekommst du dort neue Impulse, wo du sie dir wünschst. Die Mischung aus Input und Auftanken, aus Aktivität und Stille, bestimmst du selbst.

MLI lohnt sich auch für ganze Teams. Es stärkt die Beziehungen untereinander und bietet Gelegenheit, sich über Ziele und Visionen auszutauschen. Gleichzeitig hat jedes Teammitglied die Chance, sich seinen Aufgaben, Interessen und Fähigkeiten entsprechend inspirieren zu lassen.

Gottesdienste

Juni	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
04.06.	Pfingsten Abendmahl	Pastor Manuel Linke	Lisa Springer	Ukraine-Projekt
11.06.		Pastorin Christine Schultze	Dorle Hemmen	Bundesopfer
18.06.		Pastorin Christine Schultze	Roland Orlowski	Bundesopfer
25.06.		Pastor Manuel Linke	Kay Makschin	Bundesopfer

Juli	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
02.07.	Abendmahl	Pastorin Christine Schultze	Reinhold Hermann	Ukraine-Projekt
09.07.		Pastor Manuel Linke	Dorle Hemmen	Netzwerk gegen Menschenhandel
16.07.		Pastorin Christine Schultze	Pastor Manuel Linke	Netzwerk gegen Menschenhandel
23.07.		Roland Orlowski	Reinhold Hermann	Netzwerk gegen Menschenhandel
30.07.		Pastor Manuel Linke	Lisa Springer	Netzwerk gegen Menschenhandel

Freundliche Einladung zum überkonfessionellen Bibelgespräch am Dienstagabend

Wieder werden uns herausfordernde Texte beschäftigen. Es geht in der nächsten Zeit um die von uns bisher nicht behandelten Lektionen des Johannes-Evangeliums aus Heft 3/06 „Treffpunkt Bibel“. Dann werden wir noch vor den Ferien mit dem Heft 4/05 „Treffpunkt Bibel“ uns weiter beschäftigen. Das Heft hilft uns, die drei Johannesbriefe zu verstehen. Wir werden

uns fragen, welche Bedeutung die Texte für unser Leben haben.

Wir freuen uns über jeden, der unsere Gesprächsabende besucht.

Mit lieben Grüßen bis zum Dienstagabend-Bibelgespräch

Volker Gevelhoff, Reinhard Müller, Paul Gerhard Schaufelberger

Mehr Infos bei den Terminen

Termine Juni	
Sonntag 04. Juni	12.15 Uhr Glaubens- und Taufkurs International
Dienstag 06. Juni	15.00 Uhr Treffen der Senioren mit der Seniorengruppe aus Herten
	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
	Bibelgespräch fällt aus
Mittwoch 07. Juni	Senioren am Mittwoch (SaM): Fällt aus
Sonntag 11. Juni	12.15 Uhr Glaubens- und Taufkurs International
Dienstag 13. Juni	16.00 - 17.00 Uhr Dive In
	19.30 Uhr Bibelgespräch Was wirklich satt macht Johannes 6,27-35.47-58
Mittwoch 14. Juni	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM): Bibelgespräch: Die Macht des kleinen Mannes (4. Mose 16,1-14)
Sonntag 18. Juni	12.15 Uhr Glaubens- und Taufkurs International
Dienstag 20. Juni	19.30 Uhr Bibelgespräch Leben neu geschenkt Johannes 3,1-21
Mittwoch 21. Juni	Senioren am Mittwoch (SaM): Fällt aus
	19.30 Uhr Gebetsabend
Freitag 23. Juni	20.00 Uhr Kost-Bar (siehe Seite 18)
Samstag 24. Juni	15.00 - 18.00 Uhr Forum: „Warum feiern wir Gottesdienst?“
Sonntag, 25. Juni	12.00 - 13.00 Uhr Dive In
	12.15 Uhr Glaubens- und Taufkurs International
Dienstag 27. Juni	16.00 - 17.00 Uhr Dive In
	19.30 Uhr Bibelgespräch Radikaler Anspruch Johannes 5,19-30.41-47
Mittwoch 28. Juni	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM): Bibelgespräch: Himmelschreiendes Unrecht (Nehemia 5,1-13)
	18.00 Uhr AK Ethik
	19.30 Uhr Forum: „Warum feiern wir Gottesdienst?“

Termine Juli	
Donnerstag 29. Juni - Sonntag 02. Juli	Die Jugend wohnt und übernachtet in der Gemeinde
Sonntag 02. Juli	12.00 - 13.00 Uhr Dive In
	18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Dienstag 04. Juli	16.00 - 17.00 Uhr Dive In
	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
	19.30 Uhr Bibelgespräch Gemeinschaft entdecken 1. Johannes 1,1-7a
Mittwoch 05. Juli	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM): Thema: „Seht die Blumen auf dem Felde!“
Freitag, 07. Juli	18.30 Uhr AK Gebet und Seelsorge
Dienstag 11. Juli	16.00 - 17.00 Uhr Dive In
	19.30 Uhr Bibelgespräch Sünde bewältigen 1. Johannes 1,7b bis 2,2
Mittwoch 12. Juli	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM): Bibelgespräch: Streit von Anfang an (Apostelgeschichte 15,1-35)
Dienstag 18. Juli	Bibelgespräch fällt aus
Mittwoch 19. Juli	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM), Nachmittag der Gemeinschaft: Geburtstagsfeier
	19.30 Uhr Gebetsabend
Dienstag 25. Juli	Bibelgespräch fällt aus
Mittwoch 26. Juli	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM): Bibelgespräch: Die Schwachen und die Starken (Römer 14,1 – 15,7)

Weitere Termine des Jahres für den Terminkalender

16. September	15.00 – 18.00 Uhr Forum „Demokratie“ mit Politikwissenschaftler Lukas Linke
24. September	13.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst und anschließend Straßenfest des Quartiersnetzes mit unserer Gemeinde



Impressum

Gemeindeleiter

Klaus Springer
Steinacker 30
45701 Herten-Bertlich
Tel. 0209 / 359 45 12
klaus.springer@fishpost.de

Pastorin

Christine Schultze
Goldbergstraße 84 c
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 39 88 45
efg-amspinnweg@t-online.de

Pastor für junge Gemeinde

Manuel Linke
Gräffstraße 17
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 14 970 222
linkemanuel@web.de

Druck

Satzgut
Am Markt 2
45895 Gelsenkirchen
Tel. 0209 79 87 49

Redaktion & Layout

Ute und Volker Kersting
Am Spinnweg 17A
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/81 81 149
volkerkersting@fishpost.de

Gemeindekonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE88500921000000034207
BIC: GENODE51BH2

Internet

<http://www.efg-amspinnweg.de>

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben den persönlichen Eindruck des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Gemeinde dar.

Die nächste Ausgabe erscheint am 30.07.2017, Redaktionsschluss: 16.07.2017

Artikel für die nächste Ausgabe gerne per Mail oder ins Gemeindefach von Volker Kersting einreichen und bei Fremdtexen bitte auch Quellenangaben nennen.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde GE-Buer, Am Spinnweg 6



Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

sonntags	10:00 Uhr	Gottesdienst Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
	11:15 Uhr	Gemeindecafé Ansprechpartner: Bärbel Dralle 0209 / 3 86 56 38
montags	20:00 Uhr	Fußball in der Turnhalle Oststraße Ansprechpartner: Klaus Springer 0209 / 3 59 45 12
dienstags	19:30 Uhr	Bibelgespräch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Paul-Gerhard Schaufelberger 0209 / 77 12 47
mittwochs	09:30 Uhr	Spielstube Ansprechpartner: Petra Kinski 0209 / 1 47 51 10
	15:00 Uhr	Senioren am Mittwoch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
donnerstags	17:30 Uhr	TeenTreff Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
	19:30 Uhr	Jugend Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
freitags	16:00 Uhr	Spielkiste Ansprechpartner: Esther Springer 0209 / 3 59 45 12
	16:00 Uhr	Deutschtraining Ansprechpartner: Dorle Hemmen Tel.0209 / 77 25 66

Zu den unregelmäßig stattfindenden Terminen, wie z.B. Dive In oder dem Junge Erwachsenen Hauskreis finden Sie weitere Informationen im Innenteil